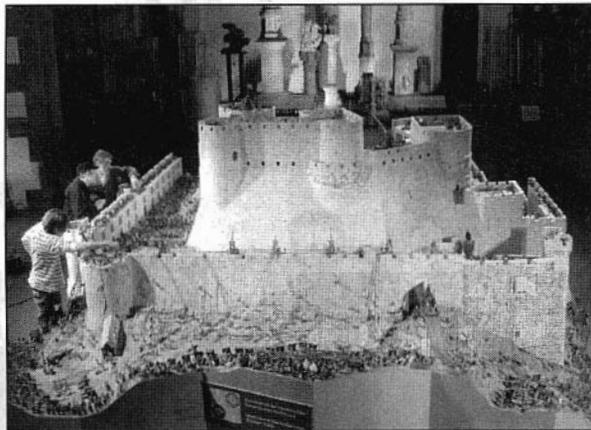


Von Basaren und Kreuzrittern

Aktuelles Projekt zurzeit in Washington D.C..

Aachen (red). Am 26. April, ihrem zehnten Geburtstag, steht das erste große Werk der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB), das Modell des Donjons von Coucy, inmitten von 50 Schautafeln der Ausstellung 'Französische Donjons im Joslyn Art Museum in Omaha/ Nebraska. Das ist der 19. Ausstellungsort, bisher nahmen es nach Angaben der Burgenkundler circa 750 000 Besucher in Augenschein.

Mit der Architektur des im Maßstab von 1:25 in einer Höhe von 2,20 m wiedergegebenen Wohnturms fesselten in demselben Maßstab einige Tausend individuell gestaltete Figuren in Angriff und Verteidigung Jung



Kleine Abbilder und dennoch gewaltige Werke: die Modelle der Aachener Burgenkundler.

Foto: B. Siepen

und Alt nicht anders als das friedliche Leben auf der Rückseite der Burg. Im November des vergangenen Jahres konnte die GIB in Frankfurt am Main eine zweite Wanderausstellung eröffnen: Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit. Sie

macht die 200-jährige Geschichte der Kreuzfahrerstaaten lebendig, den Krieg zum Zeitpunkt der Eroberung der Johanniterburg Crac des Chevaliers durch ein muslimisches Heer, den Frieden im dauerhaften, bis heute geradezu unveränderten

Alltagsleben, insbesondere im Handwerk und im Handel.

Vom 12. Mai an steht diese Ausstellung in Washington D.C., wo sich die GIB nach ihrem großen Erfolg mit dem Donjon von Coucy zum zweiten Mal im Museum der National Geographic Society präsentieren darf.

Das alles wurde möglich, weil der Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Siepen französische Burgruinen in Jahren 1984 bis 1992 in seiner freien Zeit vermessen und fotografiert hat. Inspiriert von Dr. Hans Stercken entschloss er sich vor zehn Jahren, die GIB zu gründen, um mit ihrer tatkräftigen und finanziellen Hilfe die Ergebnisse seiner Forschung in Modellen und auf Schautafeln zu präsentieren. Weitere Informationen finden Sie unter »www.burgenkunde.de«.